

Vorwort

Der Komponist Max Bruch (geboren am 6. Januar 1838 in Köln, gestorben am 2. Oktober 1920 in Berlin) ist heute, wie schon zu Lebzeiten, vornehmlich bekannt für sein Erstes Violinkonzert. Dass er ein sehr umfangreiches Œuvre hinterlassen hat, das Instrumentalwerke, Lieder, weltliche und geistliche Chorwerke sowie Kammermusik gleichermaßen umfasst, ist nur bedingt im Bewusstsein der heutigen Musikrezeption. Bruch selbst schätzte Mendelssohn und Brahms, an dessen Stilistik er zeitlebens festhielt. So wurde er – ob zu Unrecht oder nicht sei dahingestellt – schon zu Lebzeiten zum Anachronisten.

Sehr eng sind seine Verbindungen zur Familie Zanders in Bergisch Gladbach. Er verbrachte viele Jahre lang immer wieder sehr viel Zeit auf dem dortigen Igeler Hof. Es entstand ab 1870 eine intensive und tiefe Freundschaft mit Maria Zanders¹, die mehrere Papiermühlen in der Gegend betrieb, den Cäcilienchor² gründete und sich für den Wiederaufbau und die Restaurierung des Altenberger Doms³ einsetzte. Im Jahr 1918 wurde Bruch an seinem 80. Geburtstag zum Ehrenbürger von Bergisch Gladbach ernannt. Weitere Lebensstationen waren Koblenz, Sondershausen, Berlin, Bonn, Liverpool und Breslau.

Hans Zanders, Sohn von Maria Zanders, bat Bruch, zur Feier der Beendigung der Restaurierung des Altenberger Doms ein Stück zu schreiben. Es entstand die *Altenberger Hymne*, die zum Abschluss der Renovierungsarbeiten am Dom und zur Feier der Orgelweihe am 16. Juli 1913 uraufgeführt wurde.

Über dieses Ereignis schrieb man später: „*Schon aus der Frühzeit des Chores datiert die enge Bindung zum Altenberger Dom, um dessen Restaurierung sich Maria Zanders mit Umsicht und Leidenschaft gekümmert hat. 1913 sollte Kaiser Wilhelm II., der sich nach einem früheren Besuch in Altenberg für die Arbeiten am Dom begeistert eingesetzt hatte, zur Orgelweihe erscheinen. Max Bruch hatte zu diesem Ereignis eine Festhymne mit dem Titel ‚Ehre sei Gott in der Höhe‘ komponiert. Doch der Kaiser, wegen seiner spontanen Einfälle als ‚Wilhelm der Plötzliche‘ bespöttelt, sagte kurzfristig ab. Das Konzert wurde trotzdem ein Erfolg.*“⁴

Zur Genese und Struktur des Werkes ist es sehr aufschlussreich, sich die Gedanken des Komponisten selbst zu vergegenwärtigen. Bruch schrieb an seinen Freund Arnold Kroegel⁵:

„Ich habe mich in diesen Tagen mit der Hymne für Altenberg beschäftigt und sende ihnen hierbei zur freundl. Durchsicht den Entwurf – mit der Bitte, ihn durchzuspielen und sich die volle Wirkung des Chors und der Orgel möglichst deutlich zu machen. Ich möchte nun Folgendes bemerken: Ich besitze von Altersher ein katholisches Gesangbuch ‚Cantate‘ von Heinrich Bone (einem verstorbenen trefflichen Freunde meiner Jugend). Im Anfang fand ich kürzlich unter verschiedenen schönen Choral-Melodien eine, die mir durch ihre Erhabenheit u. ihren herrlichen Schwung wahrhaft imponierte u. mich geradezu hinriß. [...] Die erste Stro-

¹ Maria Zanders (1839–1904), Papierfabrikantin und bedeutende Kunstmäzenin.

² 1885 gründete Maria Zanders einen Mädchenchor, 1892 schlossen sich dieser Frauenchor und die Mitglieder des Männergesangsvereins *Liederkranz* unter dem Namen *Cäcilienchor* zu einem gemischten Chor zusammen. Auch dank des häufig in Bergisch Gladbach weilenden Komponisten Max Bruch gelangte der Chor rasch zu hoher musikalischer Qualität. 1989 gab sich der Chor den Namen *Chorgemeinschaft Zanders* und 2013 *KonzertChor Bergisch Gladbach e. V.*

³ Der Altenberger Dom (auch Bergischer Dom genannt) ist die ehemalige Klosterkirche der seit 1133 von den Zisterziensern errichteten Abtei Altenberg und wird seit dem Jahr 1857 gemeinsam von der römisch-katholischen und der evangelischen Gemeinde als Pfarrkirche genutzt.

⁴ Kölnische Rundschau, Datum nicht bekannt. Freundliche Mitteilung des Bergischen Geschichtsvereins.

⁵ Kaiserlicher Musikdirektor in Köln von 1900 bis 1920.

phe beginnt mit den Worten ‚Oeffnet eure Thore, Fürsten, Oeffnet sie!‘ etc. [...] Ich setzte das köstliche Lied sofort, zu meiner eigenen Freude, 4-stimmig (in As-Dur), fügte Orgel hinzu, und überlegte, ob es wohl für die Altenberger Feier zu verwenden sei. [...] Der Text ließe sich sogar, mit ein paar leichten Änderungen, dem Einzug des Kaisers anpassen. [...]

Als ich nun von Ihnen den Text zum Salve fac Regem erhielt, kam mir der Gedanke, Beides zu vereinigen, so dass das Salvum fac gewissermaßen die Einleitung zu der herrlichen Melodie des Liedes bilde. [...] Die rein musikalische Wirkung in der Kirche würde grandios sein – auf die Texte kommt es ja hier, wie in so vielen Fällen, weniger an; denn, setzt die Musik das ganze innere des fühlenden Menschen in Bewegung – (wie sie soll) – so werden die Worte, als das Geringere unfehlbar zu Asche verbrannt. [...] Trompeten, Posaunen und ein ff Wirbel der Pauken auf Amen etc. würde sich beim Buchstaben E wundervoll machen – und auch an einzelnen anderen Stellen (nicht überall!). [...]“

Daneben erweist sich Bruch auch in außermusikalischen Dingen als interessiert an der sozialen Frage seiner Zeit. Er verzichtet auf sein Honorar, regt aber eine Spendensammlung für die Armen an: *„Sie wissen, dass ich für alles, was ich schreibe, immer Honorar erhalte. In diesem Fall aber, wo es sich um den Cäcilienchor und um meine alten Freunde Zanders und um Sie handelt, kann natürlich hiervon gar keine Rede sein, denn sie ist eine Sache der Pietät und der Freundschaft und meine Musik ist vor Allem dem Andenken der unvergesslichen Freundin geweiht, die sich unvergängliche Verdienste um Altenberg erworben hat. Aber ich habe mich gefragt, ob man nicht bei dieser so freudigen Veranlassung, wo so Viele mit Glücksgütern Gesegneten aus dem Bergischen Lande zusammenströmen und sich ihres herrlich erneuerten Doms freuen – ob man nicht bei dieser Gelegenheit [...] auch der Armen und Elenden gedenken könnte. [...]“*⁶

Das vorgelegte Werk in der Besetzung für vier- bis achtstimmigen Chor, große Orgel, zwei Trompeten, drei Posaunen und Pauken verströmt festlichen Glanz und ist als wirkliche Festmusik hervorragend für besondere Anlässe geeignet. Bruch hat es dem Cäcilienchor Bergisch Gladbach gewidmet. Das Manuskript des Komponisten befindet sich heute in der Bibliothek des Musikwissenschaftlichen Instituts der Universität zu Köln. Der ursprüngliche Text des ersten Teils ist das „Domine, salvum fac regem“, das als eine Motette während des Ancien Régime in Frankreich als de facto königliche Hymne gesungen wurde. Der Text stammt aus der Vulgata-Übersetzung von Psalm 19 und wurde u. a. von Jean Mouton, Jean-Baptiste Lully, Marin Marais, François Couperin, Henry Desmarest, Michel-Richard Delalande, Louis-Nicolas Clérambault und Marc-Antoine Charpentier vertont:

*Domine, salvum fac Regem
et exaudi nos in die qua invocaverimus te.
Gloria Patri et Filio,
et Spiritui Sancto.
Sicut erat in principio
et nunc et semper et in saecula saeculorum.
Amen.*

⁶ „Noch eines, lieber Freund!“, Briefe des rheinischen Komponisten Max Bruch an den Kaiserl. Musikdirektor A. Kroegel, hg. von Hildegard Neuhauser, mbv Verlag, Berlin 2008, S. 196–197.

Übersetzung:

*Gott, segne den König
und erhöre uns, wenn wir dich anrufen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem Heiligen Geist.
Wie es war im Anfang,
so auch jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit.
Amen.*

In der vorliegenden Ausgabe wurde der deutsche Text „Ehre sei Gott in der Höhe“, der ebenfalls direkt auf Bruch zurückgeht, zusammen mit dem lateinischen abgedruckt. So ist eine allgemeine, quasi neutrale Verwendbarkeit gewährleistet.

Im abschließenden Teil folgt das bekannte und vor allem in Süddeutschland sehr beliebte und verbreitete Lied aus der katholischen Kirchenlied-Sammlung „Cantate“ von Heinrich Bone „Öffnet eure Tore, Fürsten, öffnet sie“ – eine vollständige Paraphrase des bekannten Psalm 24, der mehrmals im Kirchenjahr prominent in Erscheinung tritt, z. B. in der Adventszeit, an Christi Himmelfahrt, aber auch am Palmsonntag.

So hat diese wunderbare Musik vielfältige Einsatzmöglichkeiten im Verlauf des Kirchenjahres und auch zu anderen festlichen Anlässen, wie z. B. einer Orgelweihe, und man darf ihr eine breite Beachtung wünschen.

Die Bläserstimmen sind vom Komponisten nicht dezidiert als fakultativ bezeichnet. Da sie jedoch sehr stark an den Part der Orgel bzw. des Chores angelehnt sind und rein klangfärbende bzw. -verstärkende Funktion haben, können sie auch entfallen, zumal wenn die Orgel mit adäquaten Registern ausgestattet ist.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Dr. Norbert Orthen, Odenthal, Frau Catrin Riquier (Altenberger Dom-Verein, Bergisch Gladbach), Magdalene Christ (Stiftung Zanders, Bergisch Gladbach) sowie Herrn Max Morsches (Bergischer Geschichtsverein Rhein-Berg e. V., Bergisch Gladbach) für ihre freundliche Unterstützung.

Altenberg und Wesseling, im Mai 2021

Rolf Müller und Lambert Kleesattel



für den Cäcilienchor in Bergisch Gladbach komponiert

Hymne

für die Feier im Bergischen Dom
zu Altenberg am 16. Juli 1913

Max Bruch
1838–1920

Andante

Trompete I/II (ad lib.)

Posaune I/II (ad lib.)

Posaune III (ad lib.)

Pauken in es/As (ad lib.)

Sopran

Alt

Tenor

Bass

Eh - re sei
Do - mi - ne,

Eh - re sei
Do - mi - ne,

Eh - re sei
Do - mi - ne,

Eh - re sei
Do - mi - ne,

Eh - re sei
Do - mi - ne,

Andante

Orgel

Pedal

Tempo I

28

Trp. I/II

Pos. I/II

Pos. III

Pk.

S.

A.

T.

B.

Org.

Ped.

f

f

f

f

tr

ff

ff

ff

ff

div.

ff

Eh - re sei Gott in der Hö - he, — Eh - re sei
 Do - mi - ne, sal - vum fac Re - gem, — Do - mi - ne,

Eh - re sei Gott in der Hö - he, — Eh - re sei
 Do - mi - ne, sal - vum fac Re - gem, — Do - mi - ne,

dir! te! Eh - re sei Gott in der Hö - he, —
 Do - mi - ne, sal - vum fac Re - gem, —

dir! te! Eh - re sei Gott in der Hö - he, —
 Do - mi - ne, sal - vum fac Re - gem, —

f

f

57 **Andante con moto**

Trp. I/II
Pos. I/II
Pos. III

muta in es, As

Pk.

S.

1. Öff - net eu - re To - re, Für - sten, öff - net sie!
2. Ew - ge Him - mels - to - re, weit nun öff - net euch!
3. O ihr Völ - ker al - le, freut euch und froh - lockt!

A.

1. Öff - net eu - re To - re, Für - sten, öff - net sie!
2. Ew - ge Him - mels - to - re, weit nun öff - net euch!
3. O ihr Völ - ker al - le, freut euch und froh - lockt!

T.

1. Öff - net eu - re To - re, Für - sten, öff - net sie!
2. Ew - ge Him - mels - to - re, weit nun öff - net euch!
3. O ihr Völ - ker al - le, freut euch und froh - lockt!

B.

1. Öff - net eu - re To - re, Für - sten, öff - net sie!
2. Ew - ge Him - mels - to - re, weit nun öff - net euch!
3. O ihr Völ - ker al - le, freut euch und froh - lockt!

57 **Andante con moto**

Org.
Ped.

73 *ff* *rit.*

Trp. I/II

Pos. I/II *ff*

Pos. III *ff*

Pk. *ff* *tr*

S. *ff*
Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja.

A. *div. ff*
Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja.

T. *div. ff*
Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja.

B. *div. ff* *div.*
Hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja.

Org. *ff* *rit.*

Ped.